

Wunsch nach Kletterturm bleibt unerfüllt

OBERFLOCKENBACH. Der Kinderspielplatz gegenüber vom Oberflockenbacher Rathaus erstrahlt in neuem Glanz. In wochenlanger Arbeit wurden neue Spielgeräte aufgestellt, gestrichen und diverse Erdarbeiten durchgeführt. Unter anderem wurde der komplette Sand ausgetauscht. Offiziell eröffnet wurde der neu gestaltete Kinderspielplatz nun in einer kleinen Feierstunde mit Bewirtung durch den Ortschaftsrat.

„Es ist schön, dass unsere Kinder wieder einen Platz zum Spielen haben, an dem sie sich auch wohl fühlen können. Besonders freute mich das Engagement der JUZOS um ihre Leiterin Katja Gassert, die sich toll eingebracht und viel Zeit investiert haben“, lobte Ortsvorsteher Hans Salbinger den sozialen Einsatz der Jugendgruppe, die ja auch die jährlichen Ferienspiele auf dem Sportplatz durchführt.

10 000 Euro von der Stadt

Die JUZOS bauten die Bänke ab, schliffen diese ab und strichen sie ebenso wie verschiedene Geräte. Die Farbe hierfür spendete Rainer Marnet. Ihm dankte der Ortsvorsteher ebenso wie dem Lions Club, der eine neue Wippe sponserte. Als Vertreter des Lions Clubs weilte Dr. Armin Ganser unter den Gästen. Darüber hinaus wurden von der Stadt Weinheim für dieses Projekt 10 000 Euro zur Verfügung gestellt, von denen 9000 Euro verbraucht wurden. Hierfür wurde ein neues Spielhaus gekauft und aufgestellt.



Der Kinderspielplatz gegenüber des Oberflockenbacher Rathauses erstrahlt in neuem Glanz. Die Stadt stellte dafür 10 000 Euro zur Verfügung; die JUZO-Jugendgruppe und der Lions Club engagierten sich ebenfalls.

Die Schaukel wurde umgestellt und es wurde eine Kleinkinderschaukel integriert. Zudem wurden die Bänke restauriert und diverse Erdarbeiten durchgeführt.

Kritik an Kosten für Erdarbeiten

„Wir dachten, dass wir noch mehr Geräte für das Geld erhalten. Gerne hätten wir noch einen Kletterturm aufgestellt, aber vor allem die Erdar-

beiten durch die städtischen Angestellten schlugen immens zu Buche“, bedauerte Salbinger, dass alleine hierfür rund 5500 Euro investiert werden mussten. „Das hätten wir in Eigeninitiative wesentlich billiger gestalten können, und dann hätte es sicherlich noch für einen Kletterturm gereicht“, waren auch die Ortschaftsräte sehr unzufrieden über die hohen Kosten für die Erdar-

beiten. Manch einer sehnte sich in Zeiten zurück, in denen die Ortschaften noch ihre eigenen Gemeindearbeiter hatten.

„Die Kosten für die Erdarbeiten entsprechen ja fast dem Monatslohn für zwei Gemeindearbeiter“, betonten die Ortschaftsräte und hoffen, dass die Stadt wenigstens für den Kletterturm noch Geld übrig hat.